

Jur'ev, K. V.

(Zoologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Leningrad)

Albertus Seba und seine Rolle in der Entwicklung der Herpetologie

Deutsche Vollübersetzung aus:

Trudy. Zoologičeskij institut. Akademija nauk SSSR. Leningrad, 101 (1981): Fauna i ekologija amfibij i reptilij palearktičeskoj azii, S. 109 – 120.

Russ.: Альберт Себа и его роль в развитии герпетологии
Al'bert Seba i ego rol' v razvitii gerpetologii

The name of Seba has forever gone down in the history of zoological systematics, since many of the pictures of animals performed by him were used as types for describing a number of species. The work elucidates Seba's role in the development of herpetology. The fate of both his zoological collections is considered in every detail. His famous work «Locupletissimi rerum naturalium thesauri» and its second French edition have been described minutely.

Der Name Albertus Seba (1665 – 1736) sagt heutzutage sogar dem belesenen Biologen wenig, wenn er nicht gerade Biologiehistoriker ist. Der ältere Zeitgenosse von Carl von Linné und Georges-Louis Leclerc de Buffon hat jedoch nicht nur in der Biologiegeschichte, sondern – wie Buffon – auch in der Literaturgeschichte starke Spuren hinterlassen. Dennoch ist sein Name für immer mit der Geschichte der Zoologie verbunden, für deren Entwicklung ihm großes Verdienst zukommt. Diese Arbeit befaßt sich mit Sebas Rolle in der Geschichte über die Erforschung der Amphibien und Reptilien.

Zu Beginn einige wenige biographische Daten: Albertus Seba wurde am 12. Mai 1665 im Dorf Etzel in Ostfriesland (Holland) in einer Bauernfamilie geboren. Seit frühester Jugend begeisterte er sich für das Sammeln von Mineralien, Pflanzen, Muscheln und anderen Naturalien. Diese Begeisterung ließ sein ganzes Leben lang nicht nach, und gerade sie verbindet seinen Namen mit der Entwicklung der Zoologiesystematik. Nach Abschluß der Dorfschule wurde er Lehrling in der Apotheke von Abraham Kramer in Neustadtgödens. Später zog er nach Amsterdam, wo er Schüler des Pharmazeuten Nicolaas Erdwin Dumbstorf wurde. Hier legte er die Apothekerprüfung ab und gründete seinen eigenen Apothekerwarenhandel.

Er heiratete und kaufte ein Haus in der Haarlem-Straße (dieses Haus ist bis heute erhalten), wo er sich mit seiner Familie niederließ und sein Unternehmen einrichtete. Hier brachte er später auch seine berühmten Sammlungen unter, die bald zu einer Sehenswürdigkeit von Amsterdam wurden.

Seba scheute keine Mittel, um sein Museum weiter auszubauen und zu organisieren. Enge Handelsbeziehungen zu den größten Handelsgesellschaften jener Zeit, insbesondere zur Ost- und West-Indischen Handelsgesellschaft, ließen sein Museum beträchtlich wachsen. Es gibt Unterlagen, daß Seba eine oder mehrere Reisen nach West-Indien unternahm, obwohl er selbst an keiner Stelle darüber berichtet. Seba pflegte intensiven Umgang mit anderen holländischen Sammlern: Nicolaas Witsen (1641 – 1715), Levinus Vincent (1658 – 1727), Theodor Huygens (Lebensdaten unbekannt).

Persönlich bekannt war und schrieb er sich mit zahlreichen bedeutenden Naturaliensammlern und Ärzten seiner Zeit: Frederik Ruysch (1638 – 1731), Hermann Boerhaave (1668 – 1738), Johann Linck (1674 – 1734), Jakob Theodor Klein (1685 – 1750), Hans Sloane (1660 – 1753), Johannes Scheuchzer (1684 – 1738) u.a. Am 25. Juni 1731 erhielt Sebas Museum Besuch vom großen Linné (1707 – 1778). Seba wollte ihn für die Bearbeitung und Systematisierung der Exponate seiner Kollektion zum dritten Band seiner „Thesauri“ (über diese später) gewinnen, doch Linné, beschäftigt mit botanischen Arbeiten, lehnte ab und empfahl dafür seinen Freund Peter Artedi (1705 – 1735), der gerade erst sein umfassendes Werk zur Ichthyologie beendet hatte, das später von Linné herausgegeben wurde. Artedi bestimmte und beschrieb alle Fische in Sebas Sammlungen, sein tragischer Tod (auf dem Nachhauseweg spät in der Nacht in eine Gracht gestürzt und ertrunken) jedoch unterbrach diese Arbeit.

Während seines zweiten Hollandaufenthalts 1716 – 1719 besuchte Peter der Große das Seba-Museum. Zu dieser Zeit hatte Seba den Gedanken gefaßt, seine Sammlung dem russischen Zaren zu verkaufen, worüber er sich bereits mit ihm geschrieben hatte. Bekannt ist der Brief Sebas an den Zaren vom 4. Oktober 1715 mit ausführlicher Beschreibung seines Museums [5, S. 558 – 561]. Da Pekarskijs Buch [5] sehr rar und der Brief Sebas von sehr großem Interesse ist für die Geschichte des ersten russischen Museums, bekannt als „Kunstkammer“, zu der auch die Seba-Sammlung einen Grundstein legte, wollen wir ihn hier in Gänze abdrucken. Die für Peter I. angefertigte Übersetzung¹ des Briefes ins Russische wird heute im Staatsarchiv für alte Akten Moskau aufbewahrt.

„Kurze Einführung in meine Kuriosa und eigenartigen Gegenstände, wie nachfolgend aufgelistet:

- 1) *Kabinett, gefertigt aus wertvollstem ostindischem Zypressenholz; darin 72 Behälter – alle mit teuersten und seltsamen Muscheln ausgekleidet: eingeführt aus Ost- und West-Indien und anderen fernen Ländern, welche (die Muscheln) mit großer Hingabe und Arbeitsaufwand von den merkwürdigsten Stellen aufge-*

¹ Da Peter I. bereits als Jugendlicher fließend Deutsch und Holländisch sprach, 1697 in Amsterdam auch Schiffbau studierte, darf angenommen werden, daß der Brief als Staatsdokument für Verwaltungszwecke ins Russische übersetzt wurde (Anm.d.Übers.).

- sammelt, oft pro Behälter 1.000 und mehr Exemplare. Ich kann darüber wahrhaft aussagen, daß von diesen Kuriosa niemand eine größere Anzahl vorzeigen kann.
- 2) Das Kabinett aus diesem schönen ostindischen Holz hat eine Tür desselben Holzes. Innen ist es mit Glasperspektiven ausgeschmückt und darin mehr als 400 Phiolen aus demselben reinen Glas, in denen unaussprechliche, wundersame, seltsame Tiere, zur Aufbewahrung in Weingeist eingelegt, enthalten sind und in denen sie sich anschaulich präsentieren. Es gibt auch noch Raritäten ohne Kabinett, die ordentlich auf einem Brett befestigt sind. Und es gibt auch noch etwa 400 größere und kleinere Phiolen mit verschiedenen Tieren in Weingeist eingelegt, nämlich: Art gewisser Frösche im Übergang zum Fisch, und so kann ich 8 wahrhaftig nachweisen, von denen wir bislang nichts gehört hatten und über die in den Büchern nichts vermerkt ist. Ich besitze noch eine Art amerikanischer Großfrösche, denen die Jungen aus dem Rücken entschlüpfen und hervorwachsen. Desweiteren ein Virginia derselben Herkunft mit Hörnern und auch mit langen Lauschern. Desweiteren eine große ostindische Philander, deren Junge innen sind, selten herauskommen und gesäugt werden, bis sie ausgewachsen sind. Es gibt noch unterschiedliche Krokodile, Armodile, Ligansen, Kasmansen, Hagedeben, Salamander, Lenare, Mirerteses, Gaviansteufel, Salvo Gardo, Baviane, Flugschlangen, Flugfische, Polypen, Rhenore, verschiedenartige ostindische Fische, Meerkatzen, Meermäuse, Meerwürmer, Meerwunder, Taranteln und übergroße Spinnen, Skorpione, Gecken, Tausendfüßler, verschiedenartige Schildkröten, Krebse, Schlangen, Brüllschlangen, auch noch viele Schlagen anderer Herkunft, also Tiere, die man namentlich unmöglich bezeichnen kann.
 - 3) Es gibt auch ein Lackkabinett eines japanischen Meisters, darin gefertigt eine Festung und ein Schloß auf einem Berg, herrlich präsentiert, und alles aus schönstem reinem Korall japanischer Kunst; desweiteren darin ein Gefäß des König Salomon und darauf auch andere Gegenstände mit allerlei Edelsteinen eingelassen.
 - 4) Ein Kabinett, darin 32 Behälter, in denen etwa 1000 europäische Papillen, merkwürdigst mit Figuren, befestigt sind, die in allem vorzüglicher sind als Herrn Vincents Exemplare und zahlenmäßig so groß, daß man sie unmöglich aufzählen kann.
 - 5) Außerdem besitzt ein dem ihm ähnliches Kabinett alle möglichen fremden asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Abscheulichkeiten; teilweise sind sie ungewöhnlich großartig in Couleur und wunderlichen Figuren. Darüberhinaus werden Papellione in eigenartigen Figuren präsentiert, die in 50 Behältern gesammelt sind, darunter solche mit silbernen und goldenen Flügeln; auch noch zusätzlich dabei viele Behälter verschiedener Herkunft.
 - 6) Ein Kabinett eines chinesischen Meisters in Schildpatt und Silber auf Holz aufgelegt; darin viele Erze zahlloser Herkunft aus Ost-Indien, China, Ungarn und dem ganzen Deutschland aufbewahrt.
 - 7) Ein weiteres ähnliches Kabinett: darin allerlei Steinernes, das vom Flüssigen in festen Stein übergang, Fische in vielen Figuren, Kräuter und kriechende Abscheulichkeiten.
 - 8) Behälter mit fremdartigen Vögeln jeglicher Herkunft, darunter Paradiesvögel und andere Raritäten.
 - 9) Behälter aus Elfenbein, wertvoll auf chinesische Art geschnitzt und mit Silber belegt – darin allerlei Kuriositäten.

- 10) Kleiner Behälter, ebenfalls aus Elfenbein.
- 11) Lackkabinett eines japanischen Meisters, darin verschiedene Raritäten.
- 12) Behälter, darin eine große und äußerst wunderliche Wurzel eines ausgezehrten Holzes, stellenweise verwachsen und an anderen Stellen auf chinesische Art wertvoll geschnitzt.

Darüberhinaus ein äußerst kunst- und liebevoll gefertigtes Kruzifix mit schönen Abschlüssen, wie es früher in Hispanien in Figas auf dem Thron vorfand, jetzt aber vor einigen Jahren von den Engländern und Holländern erbeutet und hierher überbracht wurde.

Es gibt noch eine merkwürde Machina, gefertigt in Japan aus gewöhnlichem Rohr, mit dem wir heute noch spazieren. Dies vermochte man so fein und sauber zu gestalten und zu einem Schokolade-, Kaffee- oder Tee-Service zu verarbeiten, und was wirklich verwunderlich ist, es sind 60 Exemplare, innen mit Rotlack lackiert, wie Porzellan, man kann es für Porzellan halten, für heißes Wasser geeignet, es kann auf Reisen nichts Besseres geben, weil es nicht zerbricht, auch wenn es fällt, und über alle Maße nachgiebig, zu denen auch ein Futteral besteht ähnlich einem Baidor. Außen ist es kunstvoll bezogen. Ich durfte mich davon überzeugen und kann bestätigen, daß ein diesem Service gleiches bei keinem Potentaten im gesamten Europa zu finden ist, und daß ich es trotz vieler Begehren nicht wegzugeben vermochte.

Desweiteren gibt es Bilder und Figuren verschiedenartiger Herkunft als Kameen in guter chinesischer Handarbeit.

Desweiteren aus gelbfarbigem Sandelholz meisterlich geschnitzte Bilder und allerlei Porträts.

Darüberhinaus aus Elfenbein allerlei verschiedenartige Exemplare, Schmucksteine verschiedener Herkunft und in allerlei Farben.

Allerlei wundersam geformtes Meeremoos mit baumähnlicher Farbe und Früchten, aus dem roten afrikanischen Meer.

Ein kleiner Behälter mit allerlei verschiedenartigen Kuriosa mit Narden und Gemmen aus fernen Landen.

Desweiteren gibt es allerlei Vogeleier, darunter des Straußvogels und der Kasuare, sowie viele andere von Krokodilen, Schlangen und Waldschlangen, und noch zahlreicher anderer Tiere, die ich in der Kürze der Zeit nicht aufzuzählen vermag.

Ich hoffe, daß meine Kuriosa Ihrer durchlauchten Hoheit sehr gefallen und angemessen sein mögen. Wahrhaft kann ich bestätigen, daß diese Exemplare sämtliche vollständiger sind als die der Doktoren Ruysch und Vincent, die Ihre Kaiserliche Hoheit in Amsterdam zu sehen geruhte.

Zu den oben beschriebenen Kuriosa übersende ich ausgearbeitete Bücher, in denen all diese Exemplare beschrieben sind, nämlich des berühmten Aldrovandi komplette Be-

schreibung, des Danoiston¹ über wilde Tiere, des Rimethius² über Muscheln, von Merian über allerlei kriechende und andere Abscheulichkeiten. Davon sind viele farbig illustriert, andere mit Zeichnungen erklärt und dgl.

Aus Amsterdam, den 4. Oktober 1715.

Unterzeichnet Albertus Seba.”

Dieser Brief belegt die Beziehungen zwischen Seba und der russischen Regierung. In seinen Schriften hat er mehrmals auf die verschiedenen Dienste hingewiesen, die er dem russischen Zaren bei der Zusammenstellung der Sammlungen erwiesen hat wie auch bei der Versorgung des Landes mit Medikamenten. Im Archiv der Akademie der Wissenschaften in Leningrad (Fundus 120 opus 1 Nr 164) werden Briefe Sebas an Peter I. Leibmedikus Robert Areskin (gest. 1718) aufbewahrt. Daraus geht hervor, wie gewissenhaft er des Zaren Medikamentenbestellungen erledigte. Eine persönliche Besichtigung von Sebas Kabinett durch Peter I. entschied die Angelegenheit offensichtlich endgültig, und die gesamte Sammlung wurde für 15.000 holländische Gulden erworben und nach Petersburg verbracht. Über die Zusammenstellung dieser Sammlung weiter unten.

Der Verkauf der Sammlung stillte Sebas Sammelleidenschaft jedoch nicht, und er sammelte in wenigen Jahren ein noch größeres zweites Museum zusammen, das ihn zu einem der reichsten Männer Europas machte. Es gibt zahlreiche Bemerkungen von Zeitgenossen über die Menge und Vielfalt dieser zweiten Sammlung. Unter den Naturaliensammlern wird Sebas Name zu einem Begriff. Beweis dafür ist seine Wahl als Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften. 1722 wurde er Mitglied des Instituts von Bologna, 1727 der berühmten Akademie der Naturforscher (Academia naturae curiosorum – Leopoldina) in Schweinfurt, 1728 der Royal Society in London. Da er offenbar um die Bedeutung seiner Kollektionen wußte, die ihm Ehren und Aufmerksamkeit einbrachten, beschloß Seba, eine Beschreibung seiner Sammlung zu verfassen und diese mit Zeichnungen aller Exponate zu versehen. Dieses grandiose Werk, „Locupletissimi rerum naturalium thesauri“ erschien 1734 – 1765 in Form von vier gewaltigen Bänden (48,5 x 33 cm) mit 449 prächtig gefertigten Tafeln. Die letzten beiden Bände kamen erst nach Sebas Tod heraus.

Am 3. Mai 1736 starb Seba. 16 Jahre nach seinem Tod versteigerten seine Erben 1752 die Sammlung. Zur Auktion wurde ein Katalog herausgegeben, der an die wissenschaftlichen europäischen Einrichtung sowie an viele Sammler verschickt wurde. Infolgedessen konnte die Kollektion für 24.400 holländische Gulden verkauft werden. Wie im weiteren zu sehen ist, gelangte ein Teil dieser zweiten Sammlung ebenfalls nach Rußland.

Da wissenschaftlicher Dilettant, hinterließ Seba wenige Schriften. Sein Hauptwerk sind die berühmten „Thesauri“, die als ein fortdauerndes Grundwerk der Geschichte der systematischen Zoologie anzusehen sind. Außerdem hat er drei kleinere Aufsätze

¹ Gemeint ist Jan Jonston (1603 – 1675) (Anm.d.Übers.).

² Gemeint ist Georg Eberhard Rumpf (1627 – 1702) (Anm.d.Übers.).

veröffentlicht: über den Zimtbaum und Zimthandel [50], über exotische Heilmittel [51] und über das Präparieren von Pflanzen [52].

Als Anerkennung für Sebas Verdienste für die systematische Zoologie verewigten Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen der Zoolgie seinen Namen in vielen Pflanzennamen. Charles Davies Sherborns (1861 – 1942) Index verzeichnet 39 Artennamen von Tieren verschiedener Klassen in Erinnerung an Albertus Seba [53, S. 5838]. Aber befassen wir uns nun mit den beiden Sammlungen Sebas und ihrem Schicksal.

Es sind uns 2 Quellen über Sebas erste Sammlung bekannt. Die erste ist sein Brief an Peter I. vom 4. Oktober 1715, oben vollständig wiedergegeben. Die zweite Quelle ist eine Beschreibung der Sammlung, aufbewahrt in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften der UdSSR¹ in Leningrad² (Handschriftenabteilung G.188). Diese Handschrift im Großformat umfaßt 21 Blatt und ist bezeichnet mit „Albert Sebas Naturalia-Sammlung“. Die Beschreibung nimmt 16 Blatt dieser Handschrift ein. Blatt 17 und 18 sind frei, 19 und 20 enthalten die Beschreibung des Museums von Christoph Gottwaldt (1636 – 1700), vom Zaren gleichzeitig mit Sebas Sammlung erworben. Das Manuskript ist in verschiedenen Handschriften und muß nach den paleographischen Besonderheiten ohne Zweifel auf das erste Viertel 18. Jh. datiert werden. Mit Ausnahme der Überschrift ist die gesamte Handschrift in Holländisch. Der Ursprung des Manuskripts ist unbekannt. Man darf annehmen, daß es eine Abschrift der Beschreibung ist, die der Sammlung beigelegt wurde und die vor ihrer Versendung nach Petersburg bereits in Holland entstanden ist. Sonst wäre völlig unbegreiflich, warum die Beschreibung in Rußland nicht auf Russisch oder wenigstens in Latein, der internationalen Wissenschaftssprache jener Zeit, abgefertigt worden wäre. Diese Annahme wird durch die Tatsache bestätigt, daß die Beschreibung der Gottwaldt-Sammlung auf Deutsch ist, d.h. in der Muttersprache des ehemaligen Besitzers. Somit ist die Handschrift eine Abschrift von zwei Beschreibungen, zusammengestellt von den Besitzern der Sammlungen oder ihren Vertrauenspersonen.

Die Beschreibung der Seba-Sammlung ist in 3 Abschnitte gegliedert: „Animalia in liquor“, „Insecta“ und „Diverse“. Der erste und gleichzeitig größte Abschnitt umfaßt 345 Nummern. In einigen Fällen werden unter einer einzigen Nummer mehrere Exponate aufgezählt. Im Abschnitt Insekten wird neben den eigentlichen Insekten eine kleine Anzahl verschiedener ausgestopfter Tiere (Säuger, Vögel, Reptilien, Fische) genannt. Der Abschnitt hat 80 Nummern, wobei einige an die Hundert Arten aufzählen. Und schließlich der Abschnitt „Diverses“, der neben den zoologischen Exponaten einige Exemplare zur Ethnographie enthält sowie Kunstwerke. Der Abschnitt umfaßt 130 Nummern, und somit enthält die gesamte Beschreibung 550 Nummern.

Das Thema dieses Aufsatzes läßt eine ausführlichere Charakterisierung des Artenbestands dieser Tiersammlung nicht zu. Es sei bemerkt, daß wegen der Kürze der Beschreibungen eine genaue Identifizierung der Exponate mit den heutigen Tierarten

¹ heute: Russische Akademie der Wissenschaften (Anm.d.Übers.)

² heute: Sankt-Petersburg (Anm.d.Übers.)

äußerst schwierig ist, teilweise sogar unmöglich. Befassen wir uns also nur mit dem herpetologischen Teil dieser Sammlung.

In der Sammlung enthalten sind 170 Exponate von Amphibien und Reptilien, und zwar 53 Echsen, 76 Schlangen, 11 Krokodile, 7 Schildkröten, 22 schwanzlose und 4 Amphibien mit Schwanz. Ungeachtet der zahlreichen Dubletten sind hier nicht weniger als 120 Arten vertreten. Wir weisen darauf hin, daß Linné in der 10. Auflage seines „Natur-systems“ [44] 182 Amphibien- und Reptilienarten aufzählt. Somit stellt Sebas Sammlung ca. 70 % des Artenbestands der Batracho- und Herpetofaunawelt dar, wie sie Mitte des 18. Jh. bekannt war. Die Exemplare dieser Sammlung stammen hauptsächlich aus tropischen Gebieten der Alten und Neuen Welt: West-Indien, Suriname, Brasilien, Kap der Guten Hoffnung, Guinea, Indien, Ceylon, Java, Ambon. Berücksichtigt man, daß Seba in seiner Sammeltätigkeit – wie bereits erwähnt – mit Ost- und West-Indien-Gesellschaften Beziehungen pflegte, dann läßt sich diese Aufzählung der geographischen Bereiche der Sammlung nachvollziehen. In der Sammlung waren Glatt-echsen, Warane, Flugdrachen, Doppelschleichen, Krokodile und Kaimane, Riesenschlangen und Pythone, Klapperschlangen, Kobras, Schildkröten, mehrere tropische Frösche und eine Surinamekröte vertreten. Hier einige Beispiele von Beschreibungen, die anschaulich zeigen, daß es nicht möglich ist, die Exponate zu identifizieren: „große Schlange aus Amerika“, „zwei schön gefärbte Surinameschlangen“, „sehr schöne grüne Echse und weißer Frosch aus Amerika“, „seltene Echse vom Kap der Guten Hoffnung“. Andere Exponate dagegen können sehr genau bestimmt werden: „große Kröte aus Amerika mit aus dem Rücken hervorkriechenden Jungen“ ist eindeutig *Pipa americana*. „Sehr schöne Brillenschlange von Ambon“ ist offensichtlich eine Kobra. Viele Tiere können nur annähernd bestimmt werden, manchmal nicht mal die Familie.

Wie verlief das Schicksal dieser ersten Sammlung Sebas? Sie ist fast spurlos verschwunden: Zeit, schlechte Behandlung, Austrocknung, Licht haben sie aufgelöst. Der Direktor des Zoologischen Museums der Akademie der Wissenschaften, F. F. Brandt, schrieb bereits über die Sammlung der alten Kunstkammer, „dass nur wenige Objecte aus derselben sich als brauchbar und der Aufnahme in das neue Museum werth erwiesen“ [56, S. 59]. Lediglich einzelne Exemplare überlebten die zahlreichen Umsetzungen innerhalb des Museums und existieren noch heute. Das ist eine riesige ausgestopfte Anakonda, die noch in diesen Tagen das Museum schmückt: entsprechend den Vorstellungen von damals, wie sich Schlangen bewegen, wird sie mit Drehung um die vertikale Ebene präsentiert. Außerdem ist dieses Exponat kopflos, da der damalige Präparator die Haut zunähte und dabei das vordere Ende abschnitt und eine Mundöffnung imitierte. Im Museum ausgestellt ist noch ein sehr schlecht ausgestopftes Großexemplar einer grünen Schildkröte. In den Magazinen des Zoologischen Museums werden weitere Schildkröten und Krokodilhäute aufbewahrt, die mit sehr großer Wahrscheinlichkeit zur Seba-Sammlung gezählt werden dürfen. Manche der Echsen, insbesondere Doppelschleichen, Gerrosaurier, Gecken dürften auch daraus stammen. Alles andere ist spurlos verschwunden. Die aus der Kunstkammer stammenden Exponate tragen gleiche Etiketten, auf denen lediglich steht: „aus der Kunstkammer“, ohne irgendwelche weiteren Hinweise auf den Ursprung der Exponate. Somit kann man aus der Masse von Exemplaren nicht auf bestimmte Sammlungen schließen. In der Herpetologieabteilung des Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR werden insgesamt 231 Exponate aus der Kunstkammer aufbewahrt.

Interessanterweise schmückte lange Zeit ein Porträt Albert Sebas die Kunstkammer [1], ein Geschenk von Zeitgenossen zum gewaltigen Seba-Bestand in der Geschichte des ersten russischen Museums.

Kann man sich über die Zusammensetzung der ersten Sammlung nur einen ganz allgemeinen Eindruck verschaffen, so ist hingegen die zweite beschrieben, ihre Exponate werden in dem vierbändigen Werk dargestellt, das bereits nach Sebas Tod erschien. Nach unseren Zählungen anhand des Seba-Werkes umfaßt die Kollektion: 120 Säugtiere, 91 Vögel, 14 Vogelnester, 587 Reptilien, 60 Amphibien, 141 Fische, 2.084 Insekten, 92 Krebstiere, 40 Spinnen und Vielfüßler, 2.225 Weichtiere, 210 Stachelhäuter, 7 Würmer, 118 Korallen, 23 Schwämme. Außerdem waren in der Sammlung 269 Exemplare von Pflanzen, 81 Exemplare fossile Tiere und 172 Mineralien. Insgesamt beträgt die Sammlung somit 5.874 Exponate, davon 5.412 aus dem Tierreich.

Interessant ist der Auktionskatalog der Seba-Sammlung, der heute eine Rarität darstellt [13]. Er besteht aus vier Teilen und ist ein auf 129 Seiten eng geschriebener Text. Um ihn leichter benutzen zu können, wurde nach der Bezeichnung eines jeden Exponats ein Verweis auf die entsprechende Abbildung in den „Thesauri“ angegeben. Die Auktion fand am 14. April 1752 statt. In der Amsterdamer Universitätsbibliothek befindet sich ein Exemplar des Katalogs mit zahlreichen Anmerkungen über die Käufer des einen und anderen Exponats sowie über den Preis. Nach diesem Bibliotheks-exemplar kann man das Schicksal der Sammlung nachvollziehen. Das Kabinett wurde für eine Gesamtsumme von 24.400 holländische Gulden verkauft. In Boesemans Aufsatz [8] wird dem Schicksal dieser Sammlung nachgegangen. Derselben Frage sind auch zwei Aufsätze von Engel gewidmet [24, 25].

Wir wollen hier nicht im Einzelnen all die komplizierten Wechselfälle der Teile der Seba-Sammlung verfolgen. Wir konzentrieren uns auf ihren endgültigen Verbleib nach ihrer Verteilung auf die großen Museen der Welt. Teile der Sammlung befinden oder befanden sich in folgenden Ländern: Rußland, Holland, England, Frankreich, Schweden, Dänemark und Deutschland. In Holland befanden sie sich im Universitätsmuseum Groningen (im Krieg untergegangen), im zoologischen Universitätslaboratorium Utrecht, im Zoologischen Museum Amsterdam und im Nationaal Natuurhistorisch Museum Leiden. In England ist Besitzer das Natural History Museum London, in Frankreich das Muséum national d'histoire naturelle Paris, in Dänemark das Museum für Naturgeschichte Kopenhagen, in Schweden das Naturhistorische Reichsmuseum Stockholm. Was Deutschland betrifft, so befanden sich die Exponate der Seba-Sammlung im Überseemuseum Bremen (BRD) und Zoologischen Museum Berlin (DDR). Was kam wann aus dieser zweiten Sammlung zu uns nach Rußland? Die Herausgeber einiger Kunstkammer-Führer kommen einstimmig zu der Überzeugung, daß sich dieses Museum durch Aufkäufe eines beträchtlichen Teils der zweiten Seba-Sammlung stark bereichert habe. So schreibt Johann Backmeister (gest. 1788), der Herausgeber des ersten Kunstkammer-Führers: „1751 kamen viele Tiere hinzu, die in Amsterdam auf der Auktion des Kabinetts des berühmten Seba, gestorben 1736, erworben wurden“ [7, S. 173]. In diesem Hinweis steckt eine Ungenauigkeit, da die Auktion bekanntlich erst 1752 stattfand. Backmeister wird auch von Osip Beljaev (gest. 1807), dem Verfasser des vollständigsten Kunstkammer-Führers, zitiert [1, Bd 3, S. 10].

Im Archiv der Akademie der Wissenschaften in Leningrad wird eine Akte über den Kauf von Gegenständen aus der Seba-Sammlung auf der Auktion aufbewahrt (Fundus 3 opus 1 Nr 164 Bl. 300 – 330). Die Akte beginnt mit einem Bericht des Akademie-Adjunkts Ivan Taubert (1717 – 1771) vom 15. April 1752 an die Akademiekanzlei. Da dieser Bericht nirgendwo veröffentlicht wurde, bringen wir ihn hier – unter Beibehaltung der damaligen Rechtschreibung – in Gänze:

*„Vor einigen Tagen wurde mir aus Amsterdam ein in holländischer Sprache gedruckter Katalog des Naturalienkabinetts des berühmten Amsterdamer Apothekers Albertus Seba zugesandt, das nun zum öffentlichen Handel frei gegeben ist; ich darf schließen, daß in diesem viele derartige Tiere sind, wie sie früher auch in der hiesigen Kunstkammer sich befanden, aber bei dem in den Akademischen Gemächern unglücklicherweise stattgefunden habenden Feuer verbrannten; dessentwegen ich der Verwaltung der Akademie der Wissenschaften anempfehle, wohlwollend zu prüfen, die Kunstkammer SEINER Kaiserlichen Hoheit in den früheren Zustand zu versetzen, indem diese geeignete Okkasion genutzt wird, entsprechend dem beigefügten Index jene Tiere und Vögel bei der genannten Auktion zu kaufen und die Kommission dafür dem Amsterdamer Materier Dietrich Schmit zu übertragen, der in diesen Dingen ausreichende Kenntnisse besitzt.
Assessor Ivan Taubert.“*

Auf den folgenden Seiten (Bl. 302 – 305) wird der von Taubert in seinem Schreiben erwähnte Index von Exemplaren aufgelistet, die er zum Kauf vorschlägt. Der gesamte Index enthält 71 Nummern und bezieht sich nur auf Säugetiere und Vögel. Anscheinend billigte die Verwaltung Tauberts Vorschlag. Auf jeden Fall teilt derselbe Taubert mit Bericht vom 14. Mai 1752 der Verwaltung mit, vom genannten Schmit seien Tiere und Vögel für „500 und 90 und 9 holländische Gulden und 10 Stuiver“ gekauft worden (Bl. 308). Schließlich enthält die Akte auf den Seiten 329 – 330 die „Übersetzung der Rechnung, beigelegt aus Amsterdam von dem Materier Dietrich Schmit, über die von ihm für die Kaiserliche Kunstkammer gekauften Tiere und Vögel“. In der Rechnung werden insgesamt 37 Exponate aufgezählt. In Bezug auf Amphibien und Reptilien wurden – entsprechend der Rechnung – „ein amerikanische Kröte mit aus dem Rücken herauskriechenden Jungen“, eine „Ceylon-Echse mit weißen Flecken und Streifen“ und eine „indische Echse, Leguan genannt“ gekauft. Somit ist aus den Dokumenten ersichtlich, daß aus der zweiten Seba-Sammlung äußerst wenig in die Kunstkammer gelangte. Woher stammen dann die Beweise der gut unterrichteten Backmeister und Beljaev, die viele Jahre als Revisoren der Kunstkammer dienten, über die Anzahl der Tiere, die auf der Auktion der Seba-Sammlung gekauft wurden? Kann es sein, daß nicht alle Dokumente erhalten blieben? So ist der an Taubert übersandte Auktionskatalog nicht überliefert. Trotz vieler Mühen konnten wir ihn in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften nicht ausfindig machen, wohin er von der Verwaltung hätte geleitet werden müssen. Die Sache verhält sich offensichtlich anders. Wie Boeseman hinweist [8, S. 179 - 181], wurden viele Exponate von dem Sammler T. Sluiter erworben. Nach seinem Tod wurde sein Museum ebenfalls versteigert, und durch Vermittlung der Kommissionäre Balgri und Dulong wurde ein beträchtlicher Teil der Exponate dieser Sammlung von unserer Akademie der Wissenschaften erworben. Dies ereignete sich Ende der 80-er Jahre des 18. Jh. Das genaue Datum konnte Boeseman nicht feststellen. Im Archiv der Akademie der Wissenschaften fanden wir ebenfalls keinerlei Doku-

mente, die diesen Handel betreffen. Somit stellt es sich als unmöglich heraus, mit großer Genauigkeit festzustellen, was – mit Ausnahme der im besagten Index genannten Exponate – aus der zweiten Seba-Sammlung in die Kunstkammer gelangte.

Wenden wir uns nun Albertus Sebas Hauptwerk zu, den berühmten „Thesauri“. Sebas Werk, die Beschreibung seiner Sammlungen, wurde in vier Bänden im Format „Folio groß“ mit 449 Tafeln herausgegeben. Die Tafeln illustrieren die beschriebenen Exponate. Bekannt sind zwei Varianten dieser Ausgabe: mit lateinischen und französischen Paralleltexten und ein zweiter mit lateinischem und holländischem Text. Bemerkenswert sei, daß die Exemplare mit dem holländischen Text sehr rar sind. In den Leningrader und Moskauer Bibliotheken ist diese Ausgabe nicht vorhanden. Ein Teil der Auflage einer jeden Variante wurde mit kolorierten Tafeln zum Kauf angeboten. Aber diese Exemplare waren schon damals sehr selten. So schrieb der bekannte Biograph seiner Zeit, Johann Samuel Schröter (1735 – 1808), aufgrund seiner ausgezeichneten Kenntnisse der zoologischen Literatur in einem seiner bibliographischen Berichte über Sebas Werk: „So weit ich weiß, gibt es sogenannte illuminierte Exemplare dieses Buches, ich sah solche jedoch nicht und kann mich auch nicht erinnern, je darüber gelesen zu haben, deshalb kann ich über die Güte der Koloration nichts mitteilen“ [49, S. 170]. Im Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad gibt es die beiden ersten Bände des Seba-Werks mit kolorierten Tafeln. Anscheinend hat Seba diese Bände selbst an die Akademie übersandt.

Später, bereits zu Beginn des 19. Jh. wurde ein Teil der Auflage in ungebundener Form von einer französischen Buchhandlung aufgekauft. Die Tafeln wurden koloriert, die Bände gebunden und zum Verkauf freigegeben. Diese Exemplare mit neuer Kolorierung kommen qualitativ nicht an die ursprünglich herausgegebenen Exemplare heran; ihre Kolorierung ist mangelhaft, auch sind die Farben weniger klar und leuchtend.

Das Gesamtwerk erschien 1734 – 1765. Veröffentlichungsdaten der einzelnen Bände und ihre Paginierung:

- Bd 1, 1734: (29) + 178 S., 111 Tafeln;
- Bd 2, 1735: (30) + 154 S., 114 Tafeln;
- Bd 3, 1759: (25) + 212 S., 116 Tafeln;
- Bd 4, 1765: (42) + 226 S., 108 Tafeln.

Der erste Band (Abb. 1) besitzt ein herrliches Frontispiz als Kupferstich nach der Zeichnung eines Künstlers, der sich hinter den Initialen L.F.D.B. verbirgt, bekannt als Kupferstecher P. Tanié (1706 – 1761). Das Frontispiz stellt eine Allegorie dar, in deren Zentrum die Göttin der Wahrheit sitzt. Das aus ihr hervorbrechende Licht hilft mit Unterstützung der allmächtigen Zeit der Wissenschaft bei den Untersuchungen der Naturerscheinungen. In demselben Band gibt es ein Porträt von Seba, gestochen von Jacobus Houbraken (1698 – 1780) nach einer Zeichnung von Jan Maurits Quinkhard (1688 – 1772). Das 1731 angefertigte Porträt stellt Seba im Laborkittel innerhalb der Sammlungen seines Kabinetts dar (Abb. 2). Nach der Beschriftung des Porträts war er damals 66 Jahre alt. Auf das Titelblatt folgen Widmung, Vorwort und die – für die damalige Zeit unbedingt in Versen abgefaßte – Danksagung des Verfassers sowie das Inhaltsverzeichnis.

Der erste und zweite Band wurden von Janssonius-van Waesberg, J. Wetsten und William Smith, der dritte nur von Janssonius und der vierte von H. K. Arkstee, H. Merkus und P. Schouten verlegt. Sämtliche Illustrationen stammen von den besten holländi-

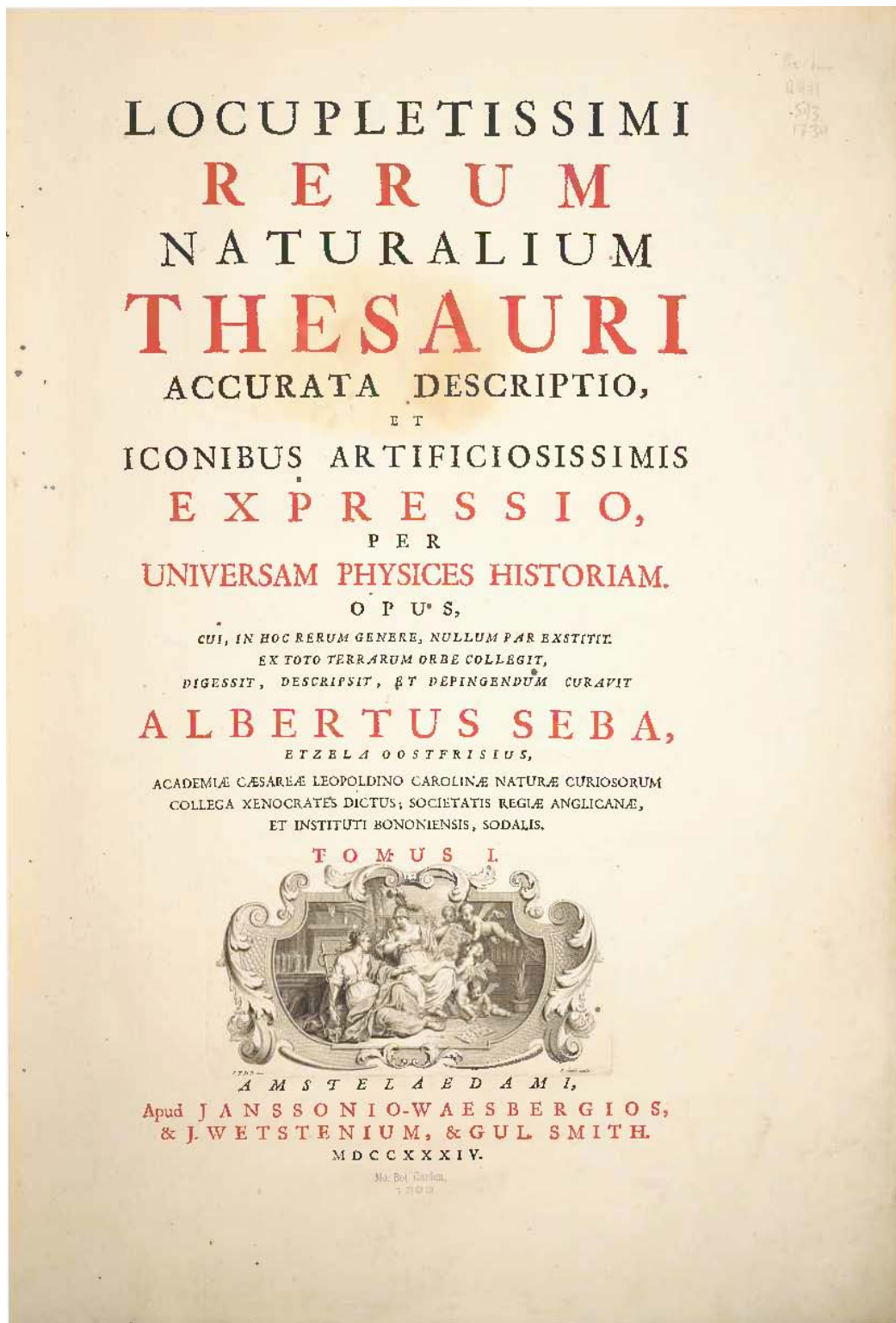
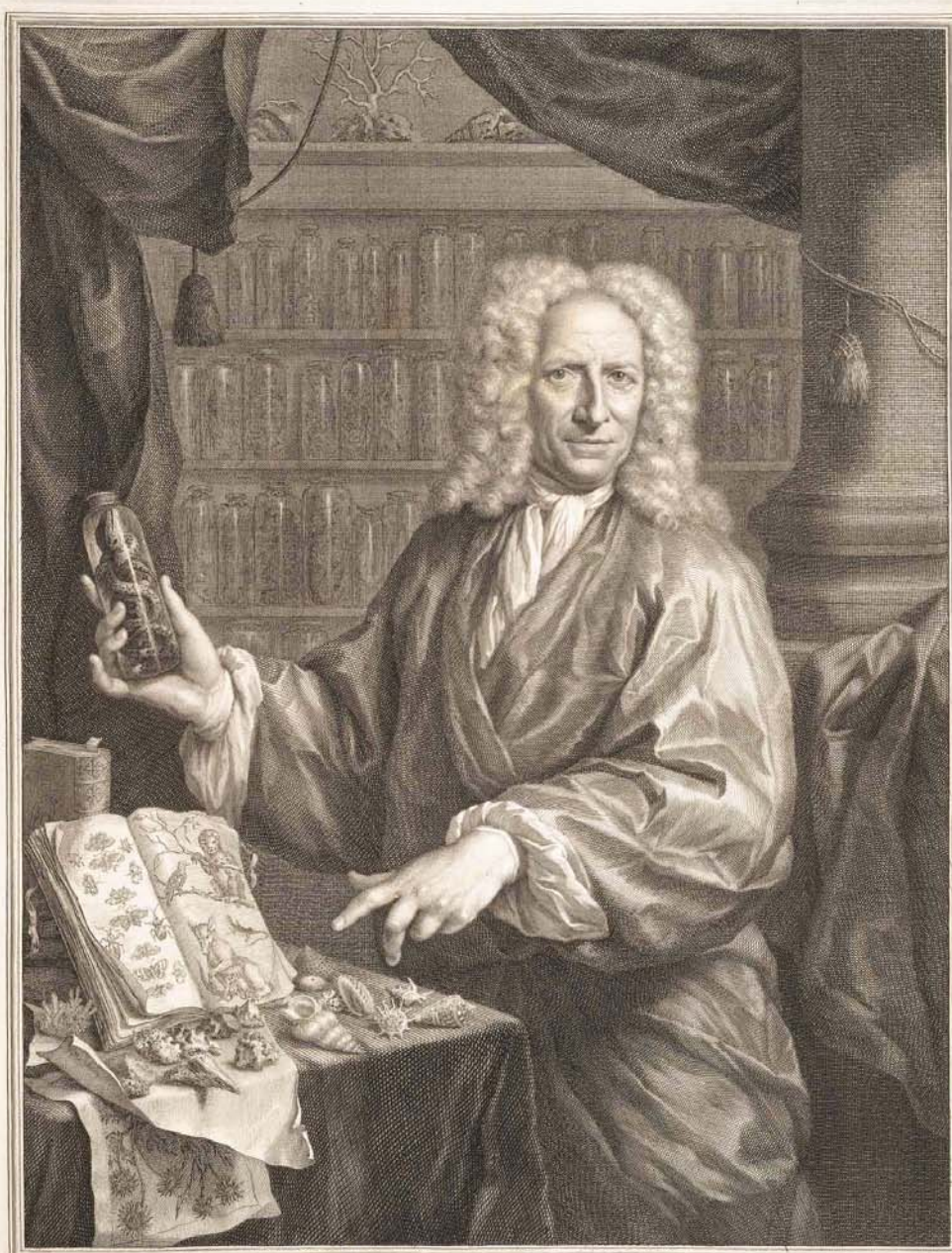


Abb. 1. Titelblatt des 1. Band von Albertus Sebas Werk

schen Malern und Kupferstechern: P. Tanié, A. van der Laan, F. de Bakker, Johannes Jacob Folkema, W. Jongman u.a.



ALBERTVS SEBA, ETZELA OOSTERISIVS
Pharmacopoeus Amstelredamensis

ACAD: CAESAR. LEOPOLDINO CAROLINAE NAT: CVRIOS: COLLEGA XENOCRATES DICTVS:
SOCIET: REG: ANGLICANAE, et ACAD: SCIENTIAR: BONONIENSIS INSTITVTVS SODALIS.

AETATIS LXVI. ANNO MDCCXXXI.

Abb. 2. Porträt Albertus Sebas mit 66 Jahren
Maler Jan Maurits Quinkhard, Kupferstecher Jacobus Houbraken

Der ganze Text wurde von Seba in Niederländisch geschrieben und von Medizinprofessor der Universität Leiden Hieronymus David Gaubius (1705 – 1780) und Medizin-, Mathematik- und Philosophieprofessor der Universität Utrecht Pieter van Musschenbroek (1692 – 1761) ins Lateinische übertragen. Es ist festzustellen, daß die Übersetzer an einigen Stellen Sebas Text ergänzten, besonders im dritten und vierten Band, die erst nach des Verfassers Tod erschienen. Der Text des dritten Bandes zu den Fischen wurde von Peter Artedi geschrieben. Die Übersetzung ins Französische machten Louis de Jaucourt und P. Massouet (1., 2. und 3. Teil des 3. Bandes) und abgeschlossen von Doktor Duclos unter Mitwirkung von Jean-Nicolas-Sébastien Allamand (1716 – 1784), Zoologieprofessor der Universität Leiden.

Der erste Band enthält ein Vorwort des berühmten Hermann Boerhaave, der zweite eines des Paleontologen Johann Jakob Baier (1677 – 1735), Medizinprofessor an der Universität Nürnberg.

Der erste Band befaßt sich mit den botanischen Sammlungen, enthält auch reichlich Material zu Säugetieren, Vögeln, Amphibien und Reptilien. Hier stößt man auch auf Hinweise zu Exponaten aus anderen Gruppen (Insekten, Spinnen, Vielfüßler u.a.). Der zweite Band widmet sich fast ausschließlich den Schlangen. Der dritte Band handelt von Fischen, Weichtieren, Stachelhäutern, Korallen und Schwämmen, der vierte von Insekten und Mineralien. Nach Engels Angaben [24, S. 93; 25, S. 120] wurde der vierte Band von Arnout Vosmaer (1720 – 1799), Direktor der Menagerie und des Naturalienkabinetts von Prinz Wilhelm V. von Oranien überarbeitet. Vosmaer wurde unterstützt von Johannes le Francq van Berkhey (1729 – 1812), Physikprofessor der Universität Leiden, und dem berühmten Peter Simon Pallas (1741 – 1811). Allerdings kann nicht festgestellt werden, was sie dem Text Sebas hinzufügten.

Sebas Werk zog die Aufmerksamkeit der Fachleute auf sich und diente als primäre Quelle für die Kenntnis vieler Tierarten, insbesondere der tropischen Länder. Höchstes Lob, wie es von den Zeitgenossen dem gewaltigen Unternehmen gespendet wurde, verdienen jedoch besonders die Zeichnungen. Der Text wurde als durchschnittlich bewertet. So schreibt der bekannte Bibliograph, Besitzer einer bedeutenden Kollektion naturgeschichtlicher Schriften Joseph Paul von Cobres (1754 – 1823) in der Beschreibung seiner Bibliothek über das Werk Sebas: „Beschreibungen schlecht, Kupferstiche größtenteils ausgezeichnet“ [14, S. 108 – 109]. Der bereits erwähnte Schröter liefert eine ausführliche Beschreibung von Sebas Werk und macht – soweit uns bekannt – als erster den Versuch, die von Seba dargestellten Tiere (in diesem Fall Weichtiere) mit den bereits bekannten Arten zu identifizieren [49, S. 141 – 170]. Interessant ist die Reaktion Linnés zu diesem Buch. Ungeachtet der frostigen persönlichen Einstellung zum Verfasser des Buches, hervorgerufen durch dessen äußerst taktloses Verhalten gegenüber der wissenschaftlichen Hinterlassenschaft Artedis, den Seba nicht mal erwähnt, nutzte Linné Sebas Werk weidlich, insbesondere seine Zeichnungen bei der Beschreibung der verschiedenen Tierarten. In seinem „Natarsystem“ schreibt Linné über Seba und sein Werk: „Seba sammelte eine erstaunliche Anzahl unbekannter schöner Arten und hat sie nicht nur dargestellt, sondern auch beschrieben“ [44, S. 195]. Unter Zoologen war dies der normale Umgang. Der große Cuvier (1769 – 1832) begeisterte sich für Sebas Tafeln als Material zur Tierbeschreibung. In der ersten Ausgabe seines „Tier-

reichs" schreibt er, Sebas Werk „schmücke eine große Zahl schöner Tafeln, der Text ist jedoch belanglos, da ohne Anspruch und kritiklos" [15, S. 159].

Infolge der Besetzung Hollands 1795 durch die Franzosen befanden sich alle Kupferstichplatten zu Sebas Werk danach in Frankreich, im Muséum national d'histoire naturelle Paris. Dort entdeckte sie der bekannte Zoologe Félix Édouard Guérin-Méneville (1799 – 1874). Auf ihn geht die Idee zurück, Sebas Tafeln neu herauszugeben unter Hinzufügung eines neuen Textes. Zu diesem Zweck stellte er eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern des Museums zusammen, die den neuen Text verfaßten. Wie in dem veröffentlichten Prospekt zu dieser Schrift vermerkt [26, S. 29 – 31], bestand diese Gruppe aus Isidore Geoffroy Saint-Hilaire (1805 – 1861), René Primevère Lesson (1794 – 1849), André Étienne Justin Pascal Joseph François d'Audebard de Férussac (1786 – 1836), Guérin-Méneville, Jacques Audouin (1787 – 1841), Anselme Gaëtan Desmarest (1784 – 1858). Die Herausgeber des gesamten Werkes waren Guérin und Cuvier. Das Werk sollte in Einzelfolgen von 25 Tafeln mit beigegeführten erklärenden Texten veröffentlicht werden. Nach Holthuis' Untersuchung [37, S. 249] erschienen im August 1827 die drei ersten Lieferungen mit 34 Tafeln des 3. Bandes von Sebas Werk. Die folgenden 9 Lieferungen (4 – 12) mit den Tafeln 35 – 116 desselben Bandes erschienen Ende 1828. Die Folgen 13 – 21 mit den Tafeln des ersten Bandes wurden ebenfalls 1818 veröffentlicht. Der 13. Lieferung war auch der Text zu den Tafeln 1 – 48 des dritten Bandes (Weichtiere) beigegeführt. Die Lieferungen 22 – 45 erschienen im Juni 1831 und enthielten die Tafeln des 2. und 3. Bandes der Originalausgabe sowie die restlichen Tafeln des 1. Bandes. Eine weitere Veröffentlichung des Textes kam nicht zustande, es erschienen insgesamt 8 Seiten. Niemals wurde das Titelblatt veröffentlicht. Der Abbruch der Textveröffentlichung hängt offensichtlich mit allergrößten Schwierigkeiten bei der Identifizierung der Seba-Zeichnungen zusammen. So endete diese Edition. Es sei noch bemerkt, daß sie im Buchhandel noch seltener zu finden ist als die Originalausgabe. Kolorierte Exemplare der französischen Neuausgabe sind uns unbekannt.

Sebas Werk ist in Rußland einschlägig bekannt. Das beweist die recht große Zahl von Exemplaren in den Bibliotheken des Landes, insbesondere in Leningrad. Hier kennen wir die Exemplare in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (Leningrad), der Öffentlichen Saltykov-Šchedrin-Staatsbibliothek, der Kirov-Militärmedizin-Akademie, des Botanischen Komarov-Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und des Zoologischen Instituts derselben Einrichtung. Alle dort befindlichen Exemplare sind die lateinisch-französische Variante und nicht koloriert. Nur in der Bibliothek des Zoologischen Instituts gibt es die ersten beiden Bände mit herrlich kolorierten Tafeln. Offensichtlich war dies eine Schenkung von Seba selbst an den russischen Hof. Die Bände drei und vier, die viele Jahre nach dem Tod des Verfassers erschienen, haben seine Erben nicht übersandt.

Mehrmals haben auch die Buchhändler Sebas Werk angeboten. Der Petersburger Buchhändler Wilhelm Gräff bot 1823 das Werk Sebas für 450 Rubel an [2, S. 29], der Rigaer Antiquar Nikolaj Kimmel verkaufte es als gesamtes für 25 Rubel [3, S. 31 Nr 644]. Der größte Antiquar Peterburgs, N. V. Solov'ev, bot ein schön koloriertes Exemplar für 200 Rubel zum Kauf an [6, Nr 550]. Von der Firma „Internationales Buch“ wurde 1931 ein Exemplar von Sebas Werk für 75 Rubel verkauft. 1961 hatte der Verfasser dieses Aufsatzes die Ehre, durch Vermittlung des bekannten Leningrader Buchhändlers und

Antiquars I. S. Naumov ein herrliches Exemplar von Sebas Werk mit kolorierten Tafeln zu erstehen. Allerdings ist die Koloration neu, von Anfang 19. Jh.

Es sind noch ein paar Worte zu einer weiteren Neuauflage der Tafeln angebracht. 1783 – 1788 erschien in Augsburg in 4 Bänden eine zoologische Schrift unter dem Titel: „Angenehmes und lehrreiches Geschenk für Jugend“¹. Der erste Band ist den Säugetieren gewidmet, der zweite den Vögeln, der dritte den Fischen, der vierte den Amphibien und Reptilien. Eine genaue Beschreibung der ersten drei Bände liefert de Groot [31]. Der vierte Band, 1786 [!] erschienen und von de Groot nicht referiert, befaßt sich mit der Herpetologie und stellt eine Wiederauflage der 8 Tafeln aus Sebas Werk dar, die Frösche und Echsen enthalten. Die Kupferstiche sind von Friedrich Kirschherr. Dieser 4. Band ist koloriert. Wir konnten dieses Buch nicht einsehen. Wie die meisten Jugendbücher der letzten Jahrhunderte ist es eine große bibliographische Rarität. Sogar im Natural History Museum London gibt es nur die Bände 3 und 4. Hinzugefügt sei noch, daß einzelne Zeichnungen aus Sebas Werk bis zur Mitte des 19. Jh. recht häufig wiederabgedruckt wurden.

Die Geschichte der Herpetologie ist reich an berühmten Namen, die für immer in die Wissenschaftsgeschichte, in die Geschichte der wissenschaftlichen Literatur eingegangen sind: Conrad Gesner und Ulisse Aldrovandi, Carl von Linné und Jacob Theodor Klein, Bernard LaCépède und Francois Daudin, André Marie Constant Duméril und Gabriel Bibron, Johann Krünitz und Alexander Johann August Strauch, Eduard Kopp und George Albert Boulenger, Leonard Stanger und Robert Mertens. Wir haben wahrscheinlich nicht mal ein Zehntel der berühmten Namen im Verzeichnis der Schöpfer der modernen Herpetologie genannt. Ein jeder hinterließ ein gewaltiges Erbe, ein jeder war ein großer Spezialist, hoch gebildet und nicht nur in der Herpetologie bewandert, sondern auch auf anderen Gebieten der Zoologie, teils sogar (Linné, LaCépède und Kopp) auch in der Biologie zu Hause. Albert Seba stellt das Gegenteil davon dar. Das von ihm hinterlassene Werk wurde nicht von einem Wissenschaftler geschrieben, sondern von einem dilettierenden Sammler und ging dennoch in die Wissenschaft ein. Er wird bis auf den heutigen Tag in der Wissenschaft zitiert, auf ihn berufen sich nicht nur die Herpetologen, sondern auch die Theriologen, Ornithologen, Ichthyologen, Malakologen und Entomologen. Viele Tierarten wurden zu einem Standardbegriff allein auf der Grundlage von Sebas Zeichnungen und Beschreibungen.

Linné, der Begründer der systematischen Zoologie, bezieht sich in der 10. Ausgabe seines „Natarsystems“ (1758) 169 mal auf Seba, in der 12. Ausgabe (1766) 197 mal; in der letzten Ausgabe dieser unsterblichen Schrift, die 1788 – 1789 unter der Leitung und mit Ergänzungen von Johann Friedrich Gmelin (1748 – 1804) erschien, 265 mal. In der 10. Ausgabe beschrieb er 182 Arten von Amphibien und Reptilien, davon 10 beschrieben

¹ Herz, Johann Daniel: Angenehmes und lehrreiches Geschenk für die Jugend. Augsburg: 1783, Bd 1, [16] Bl., 100 S. – online-Volltext unter: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10479196-6>; 1785, Bd 2, [6] Bl., 33 S., [1] Bl. - <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10051098-5>; Bd 3, 1788, [3] Bl., 209 S., [6] Bl. - <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10051099-5>; Bd 4, 1788, [38] S. [384: 02/VIII.4.4.65-4]. Es erschien noch ein weiterer 5. Band, herausgegeben von Gottlieb Friedrich Riedel, in 2 Teilen: [Ca. 1784], Teil 5/1, XXIII Bl.; nur Ill. [37: 2 Nat 112]; [1784 - 1785], Teil 5/2, XXIV Bl., nur Ill. [37: 2 S 293] (Anm.d.Übers.)

anhand Sebas Zeichnungen, nämlich *Lacerta scutata*, *L. anguina*, *L. basiliscus*, *L. strumosa*, *L. orbicularis*, *Boa hipnate*, *Coluber argus*, *C. niveus*, *Anguis meleagris*, *Rana marina*. In der 12. Ausgabe sind bereits 214 Amphibien- und Reptilienarten beschrieben, davon 14 nach Sebas Zeichnungen. Zu den in der 10. Auflage beschriebenen kamen noch hinzu: *Testudo carolina*, *Lacerta mauritania*, *L. dracaena*, *Draco praepos*. In der 13. Ausgabe werden 375 Arten beschrieben. Aber da zu dieser Zeit bereits eine beträchtliche Zahl von Schriften erschienen war, die Beschreibungen der uns interessierende Tiere enthielt, blieben nur noch drei Arten übrig, die allein anhand von Sebas Darstellungen zu beschreiben waren: *Draco praepos*, *Coluber ocellatus*, *C. ruber*. Um die Bedeutung von Sebas Werk für Linné bei der Systematisierung der Amphibien und Reptilien ganz deutlich aufzuzeigen, verweisen wir auf die Anzahl der Verweise auf andere Verfasser in der 10. Auflage. Linné bezieht sich außer auf Seba auch auf Gronovius (32 mal), Catesby (7 mal), auch ein- bis zweimal auf einige andere Verfasser wie Gesner und August Johann Rösel von Rosenhof. In der 12. Auflage steigern sich die Verweisungen auf Seba auf 197, bei den anderen Autoren bleibt die Anzahl der Nennungen gleich.

Die erste spezielle Zusammenfassung zu Amphibien und Reptilien (mit Ausnahme der Schildkröten) stammt von Josephus Nicolaus Laurenti (Lebensdaten unbekannt)¹, herausgegeben 1768 [42], und enthält 169 Verweise auf Sebas Werk. Die Übereinstimmung hierbei mit der 10. Auflage von Linnés „Natarsystem“ lässt sich sicherlich mit der direkten Laurentis direkter Entlehnung erklären. In der Arbeit werden 241 Amphibien- und Reptilienarten genannt (ausgenommen Schildkröten, die in der Zusammenfassung nicht enthalten sind). Davon beziehen sich 118 Arten allein auf die Zeichnungen Sebas. Der berühmte Bernard Germain Étienne de LaVille sur Illon, comte de LaCépède (1756 – 1825), Zeitgenosse und Mitarbeiter von Buffon, Cuvier, Jean-Baptiste Pierre Antoine de Monet, Chevalier de Lamarck und von Étienne Geoffroy Saint-Hilaire, bringt in der ersten Auflage seiner Zusammenfassung über Amphibien und Reptilien, die als Fortsetzung von Buffons „Histoire naturelle“ (1788 – 1789) herausgegeben wurde [38], 165 Verweise auf Sebas Werk, und in der letzten Ausgabe (1832 – 1833), postum erschienen [40], 219 Verweise. Die deutsche Übersetzung von LaCépèdes Arbeit [39], herausgegeben 1800 und mit Zusätzen versehen von Johann Matthäus Bechstein (1757 – 1812), zählt 360 Verweise. In der ersten Ausgabe seiner Zusammenfassung [38] beschreibt er 292 Arten der uns interessierenden Tiere, davon 3 Arten allein anhand von Sebas Zeichnungen. In den späteren Auflagen nimmt die Zahl der Verweise auf Seba zu. In der deutschen Übersetzung [39] bringt Bechstein weitere 6 nach Sebas Zeichnungen beschriebene Arten.

François-Marie Daudin (1774 – 1804) bezieht sich in seiner Zusammenfassung zur Herpetologie von 1802 – 1803 [20] 286 mal auf Seba. Er beschreibt 556 Reptilien- und Amphibienarten, bei denen für 9 Arten die Zeichnungen Sebas als Holotypen dienen. Charles Sigisbert Sonnini (1751 – 1822) und Pierre Latreille (1762 – 1833), die Verfasser des herpetologischen Teils der achtbändigen Ausgabe von Buffons „Histoire naturelle“ [54], zitieren Seba 304 mal. Die historisch darauf folgende Revision der Amphibien und Reptilien, herausgegeben 1820 von Blasius Merrem (1761 – 1824) [46], enthält 407 Verweise auf Seba. Merrem beschreibt 580 Arten, davon 10 allein nach Seba-Zeichnungen.

¹ 4. Dezember 1735 in Wien; † 17. Februar 1805, ebenda (Anm.d.Übers.)

Georges Cuvier benutzte Sebas Werk in seiner klassischen Arbeit vom „Tierreich“ sehr stark und nicht nur im Bereich der Herpetologie. In der ersten Ausgabe dieses Buches von 1817 [15] bezieht er sich bei der Beschreibung der uns interessierenden Klassen 115 mal auf Seba, und in der dritten Ausgabe von 1836 [19] 138 mal. Die Übersetzung der ersten Ausgabe des „Tierreichs“ ins Deutsche, angefertigt 1821 – 1825 und mit Ergänzungen versehen von Heinrich Schinz (1777 – 1861) [16], enthält 174 Verweise auf Seba, in der Übersetzung der zweiten Auflage mit Ergänzungen durch F. S. Voigt (1781 – 1850), 1831 – 1843 herausgegeben in 4 Bänden [18], 155 Verweise. Im Verzeichnis der Reptilien, das der englischen Übersetzung der zweiten Auflage von Cuviers Werk, in 16 Bänden herausgegeben in London 1824 – 1833 [16a], beigelegt ist und von John Gray (1800 – 1875) zusammengestellt wurde, gibt es 109 Verweise auf Seba [27].

André Marie Constant Duméril (1774 – 1860), Georges Bibron (1805 – 1848) und Auguste Henri André Duméril (1812 – 1870), die Verfasser des Klassikers der „Allgemeinen Herpetologie“ (1834 – 1835) [23], benutzen ebenfalls noch sehr stark das Werk von Seba und beziehen sich an 385 Stellen auf ihn. John Edward Gray hat sich mit Sebas Werk auch in späteren Schriften befaßt. So zitiert er ihn 1849 im Katalog der Schlangen des Natural History Museums London [30] 59 mal und im Katalog der Echsen desselben Museums von 1845 [29] 89 mal. Der Schildkröten- und Krokodile-Katalog desselben Verfassers von 1844 [28] ergibt 21 Verweise auf Seba. In dem von ihm zusammengestellten Katalog der schwanzlosen Amphibien des British Museums London (1858)¹ gibt es 25 Verweise, und im Schlangenkatalog der Familie Colubridae, ebenfalls 1858¹, 66 Verweise auf Seba.

George Albert Boulenger (1858 – 1937), der die vorläufig letzte Revision aller Amphibien- und Reptiliengruppen der Welt durchführte und umfangreiche Kataloge zu diesen Gruppen erstellte, kam auch um Sebas Werk nicht herum. Sein Schlangenkatalog des British Museums (1893 – 1896) [12] besitzt 86 Verweise auf Sebas Darstellungen. In den Katalogen der anderen Gruppen, zusammengestellt von denselben Verfassern, finden sich solche Verweise nicht, mit Ausnahme des Katalogs der schwanzlosen Amphibien (1882) [9] mit 27 Verweisen. Von Boulenger stammt die letzte vollständige Revision der Amphibien und Reptilien.

Der gegenwärtige Stand der Herpetologie gestattet es nicht, daß ein einziger Mensch eine solches Werk stemme, obgleich das Interesse an Sebas Werk nicht erloschen ist. Die Verfasser vieler herpetologischer Schriften beziehen sich nach wie vor auf ihn als die Quelle für die eine oder andere Tierart. Wir wollen dies jedoch nicht zu sehr vertiefen und verweisen lediglich auf einige Arbeiten, die auf Seba aufbauen: Brongersma (1961)², Douglass (1975) [21], Duellman (1971) [22], Hardy and McDiarmid (1969) [35], Heyer (1968) [36], Gyi (1970) [34], Lammerée (1970) [41], Lescure (1976) [43], Mertens (1968) [47], Stimson (1969) [55], Peters (1960) [48].

¹ nicht ermittelt (Anm.d.Übers.)

² Vermutlich: Brongersma, L. D.: Notes upon some sea turtles. Leiden: Brill, 1961, 46 S. (Zoologische verhandelingen; 51) <46: a zoo 842.3 x/60> (Anm.d.Übers.)

Es darf noch hinzugefügt werden, daß in vielen Fällen die Darstellungen und Beschreibungen Sebas in systematischen Arbeiten als Synonyme angegeben werden. Den konkreten Verlauf der Amphibien- und Reptilientypen, wie sie von verschiedenen Autoren anhand von Sebas Darstellungen aufgestellt wurden, nachzuvollziehen, verlangt nach einer gesonderten Arbeit, wie die Identifizierung seiner Beschreibungen und Zeichnungen mit den heute geltenden Arten. Wir kennen nur einen einzigen Versuch einer solchen Identifizierung, der aus der Feder des bekannten Zoologen Johann Georg Wagler (1800 – 1832) stammt. Auf das Manuskript dieser unvollendeten Arbeit stießen wir in seinen Papieren, sie wurde 1833 in der „Isis“ veröffentlicht [57]. Wagler identifizierte nur die Zeichnungen der Tafeln des 1. und die ersten fünf Tafeln des 2. Bandes. Es darf hinzugefügt werden, daß viele Darstellungen von Wagler nicht bestimmt wurden, andere sind nur annähernd bestimmt.

Das Exemplar von Sebas Werk in der Bibliothek des Zoologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR sind im Buch zwischen den Tafeln kleine Papierzettel eingelegt, auf denen in alter Handschrift nach den Regeln der Binominalnomenklatur Tiername und zugehörige Nummer der Zeichnung stehen. Dies sind anscheinend Spuren einer Arbeit zur Identifizierung der Zeichnungen, die irgendein Mitarbeiter der ehemaligen Kunstammer anstellte, wahrscheinlich das Akademiemitglied A. F. Sevast'janov (1771 – 1824) selbst, der Linnés „Natursystem“ ins Russische übersetzte.

Die Arbeit zur Identifizierung der Zeichnungen ist äußerst schwierig, da sie aus Sicht der heute an eine wissenschaftliche Zeichnung gestellten Forderungen unvollständig sind und weil sie so fragmentarisch sind, häufig auch falsch beschrieben. Eine vollständige Identifizierung ist nur nach Studium von Zeichnungen und Text möglich. Eine solche Arbeit dürfte Licht auf viele Fragen zur Nomenklatur der Amphibien und Reptilien werfen.

Literatur

- [1] Беляев О. Кабинет Петра Великого. Т. 1 - 3, СПб., 1800, 215, 287, 278 с.
Beljaev, Osip Petrovič
Kabinet Petra Velikogo. Т. 1 - 3.
Sankt-Peterburg: Imperatorskaja tipografija, 1800, S. 215 + 287 + 278.
[Das Kabinett Peter I.; russ.]
<7: 4 H RUSS 324/19:1>
- [2] (Грефф В.) Gräff W. Bücherverzeichniss 15. St.-Petersbourg, 1823, 56 S.
Gummel', David Ivanovič
Funfzehntes systematisches Verzeichniss deutscher Bücher, welche zu haben sind bey Wilhelm Gräff, Commissionär der Kayserlichen öffentlichen Bibliothek. Der Admiralität gegenüber im Schtscherbakowschen Hause Nr 107.
St. Petersburg: Karl Kray, 1823, 4 + 32 S.
<RGB Moskva>
- [3] Киммель Н. Каталог 29. Рига , 1886, 66 с.
Kimmel', Nikolaj Lucian
Katalog Nr 29.
Riga: 1886, 66 S.
<RGB Moskva>
- [4] Международная книга. Новые приобретения, 1931, № 11, М., 193 + 16 с.
Meždunarodnaja kniga. Novye priobretenija. Moskva, (1931) Nr 11, 193 + 16 S.
[Internationales Buch. Neuerwerbungen; russ.]
- [5] Пекарский П. П. Наука и литература в России при Петре Великом. Т. 1. Спб., 1862, 578 с.
Pekarskij, Petr P.
Nauka i literatura v Rossii pri Petre Velikom. V 2-ch tomach.
Sankt-Peterburg: 1862, Bd 1: Vvedenie v istoriju prosvješčenija v Rossii, 1862, 578 S.
(Nachdruck Leipzig 1973 Zentralantiquariat der Deutschen Demokratischen Republik)
<DNB Leipzig 1973 A 11156 - 1>
- [6] Соловьев Н. В. Каталог № 100. Спб., 1910, 30 с.
Solov'ev, N. V.
Katalog Nr 100.
Sankt-Peterburg: 1910, 30 S.
- [7] Backmeister, Johann
Essai sur la Bibliothèqne et le Cabinet de curiosités et d'histoire naturelle de l'Académie des Sciences de Saint-Petersbourg.
Petersburg: 1776, 254 S.
<19: 0001/8 H.lit. 2760>
- [8] Boeseman, M. (Rijksmuseum van Natuurlijke Historie, Leiden): The vicissitudes and dispersal of Albertus Seba's zoological specimens.
In: Zoologische mededelingen. An international journal of zoological research published by the Nationaal Natuurhistorisch Museum. Leiden, 43 (1970) Nr 13, S. 177 - 206.
<291: Z 135 21.2.2011>

- [9] Boulenger, George Albert
 Catalogue of the Batrachia salientia s. Ecaudata in the collection of the British Museum.
 London: British Museum, 1882, 2. ed., XVI + 503 + XXX S.
 <Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart: Herp-M 1.1 Boulenger, George A.: Catalogue of the Batrachia gradientia s. Caudata and Batrachia apoda in the collection of the British Museum B>
- [10] Boulenger, George Albert
 Catalogue of the chelonians, rhynchocephalians and crocodiles in the British Museum (Natural History).
 London: British Museum, 1889, X + 311 S.
 <Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart: Herp-M 0.2 Boulenger, George A.: Catalogue of the chelonians, rhynchocephalians and crocodiles in the British Museum (Natural History)>
- [11] Boulenger, George Albert
 Catalogue of the lizards in the British Museum (Natural History). Vol. 1 – 3.
 London: British Museum, 1885 - 1887, XIII + 436 S.; XIII + 497 S.; XII + 575 S.
 <Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart: Herp-M 0.2 Boulenger, George A.: Catalogue of the lizards in the British Museum (Natural History) B2>
- [12] Boulenger, George Albert
 Catalogue of the Snakes in the British Museum (Natural History). Vol. 1 – 3.
 London: British Museum, 1893 - 1896, XIII + 448 S.; XI + 382 S.; XII + 724 S.
 <7: 8 ZOOLOG I, 5590:1>
- [13] Seba, Albert; Sluyter, Theodorus
 Catalogus van de uitmuntende cabinetten met allerley soorten van ongemeene schoone gepolyste hoorns, dublet-schelpen coraal- en zeegewassen|benevens het zeldzame en vermaarde cabinet van gediertens in flessen en naturalia ... van d. professor Ruysch ; als mede en verzameling van diverse mineralen ... en verscheide andere rariteiten ... in een reeks von jaaren vergadert ... door ... Albertus Seba ... ; dewelke verkogt zullen worden door ... Th. Sluyter, J. Schut en N. Blinkvliet op Vrydag d. 14. April 1752 en volgende dagen ...
 Amsterdam: 1752: 51 + 38 + 22 S.
 <29: H61/TREW.Mx 355>
- [14] Cobres, Joseph Paul von
 Deliciae Cobresianae / Büchersammlung zur Naturgeschichte. Theil 1.
 Augsburg: [1782,] XIII + 470 S.
 <<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10075324-6>>
- [15] Cuvier, George
 Le règne animal distribué d'après son organisation, pour servir de base à l'histoire naturelle des animaux et d'introduction à l'anatomie comparée. Vol. II.
 Paris: Deterville, [1817], XVIII + 352 S.
 <7: 8 ZOOLOG I, 7313:Taf>
- [16] Cuvier, George
 Das Thierreich eingetheilt nach dem Bau der Thiere als Grundlage ihrer Naturgeschichte und der vergleichenden Anatomie. Aus dem Franz. frey übers. u. mit vielen Zusätzen vers. von H. R. Schinz. Bd. 2: Reptilien, Fische, Weichthiere, Ringelwürmer.
 Stuttgart / Tübingen: Cotta, 1822, XVI + 835 S.
 <1a: Lk 4242-2>

- [16a] Cuvier, George
The animal kingdom. Arranged in conformity with its organization. With additional descriptions of all the species hitherto named, and of many not before noticed, by Edward Griffith...
London: Whittaker, Treacher and Co., 1824 – 1833, 16 Bde.
<30: 4° Q 264.4022/10, Vol. 1 - 16>
(Literaturstelle vom Übers. eingefügt)
- [17] Cuvier, George
Le règne animal distribué d'après son organisation, pour servir de base à l'histoire naturelle des animaux et d'introduction à l'anatomie comparée. Vol. II.
Paris: Chez d'Eterville et chez Crochard, [1829], ed. 2, XV + 406 S.
<30: 8° Q 264.4051, T. 2, 2.éd.>
- [18] Cuvier, George
Das Thierreich, geordnet nach seiner Organisation als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in die vergleichende Anatomie. Nach der zweiten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert von F. S. Voigt. Bd. 2: die Reptilien und Fische enthaltend.
Leipzig : Brockhaus, 1832, XVI + 539 S.
<7: 8 ZOO I, 7317:2>
- [19] Cuvier, George
Le règne animal distribué d'après son organisation. Pour servir de base à l'histoire naturelle des animaux et d'introduction à l'anatomie comparée.
Bruxelles: Hauman, 1836, ed. 3, XII + 626 S.
<27: 99 A 3246 :1 - 3>
- [20] Daudin, Francois Marie
Histoire naturelle, générale et particulière des reptiles. Ouvrage faisant suite à l'Histoire naturelle, générale et particulière, composée par Leclerc de Buffon, et rédigée par C. S. Sonnini.
Paris: Dufart, [1802 – 1803], Bde 1 – 8, 384 + 432 + 452 + 397 + 365 + 447 + 436 + 439 S.
<21: Bg 46;1-1 – 1-8>
- [21] Douglass, John F.
Bibliography of the North American land tortoises <genus Gopherus>.
Washington, D.C.: U.S. Gov. Print. Off., 1975, IV + 60 S.
(Special scientific report, wildlife; 190)
<1a: HB 1 W1 5052>
- [22] Duellmann, William E.: The nomenclatural status of the names *Hyla boans* (Linnaeus) and *Hyla maxima* (Laurenti).
In: *Herpetologica*. Herpetologists' League. Lawrence, Kan., 27 (1971), Nr 4, S. 397 – 405.
<<http://www.jstor.org/stable/3891279>>
- [23] Duméril, André Marie Constant; Bibron, Gabriel; Duméril, Auguste Henri André
Erpetologie générale, ou histoire naturelle complète des reptiles.
Paris: Roret, [1834 – 1854,] Bde 1 – 9, XXVI + 447 S.; IV + 680 S.; V + 518 S.; II + 572 S.; VIII + 854 S.; XII + 610 S.; XIX + 1536 S.; II + 792 S.; XX + 440 S.
<25: V 6943-1 - 9>
- [24] Engel, H. (Zoological Museum, Amsterdam): The life of Albert Seba.
In: Svenska Linné-Sällskapets årsskrift. Uppsala, 20 (1937) S. 75 – 100.
<15: Allg.N.W.179-t 21.2.2011>

- [25] Engel, H. (Zoological Museum, Amsterdam): The sale-catalogue of the cabinets of natural history of Albertus Seba (1752). A curious document from the period of the *Naturae curiosi*. In: Bulletin of the Research Council of Israel. Section B: Zoology. Jerusalem, 10 (1961) Nr 1 – 3, S. 119 – 131.
<291: Z 215:Sect.B>
- [26] [Férussac, André Étienne:] Planches de Seba, (*Locupletissimi rerum naturalium thesauri accurata description*) accompagnées d'un texte explicatif mis au courant de la science. (*Prospectus*). In: Bulletin universel des sciences et de l'industrie Bulletin universel des sciences et de l'industrie. Section 2: Bulletin des sciences naturelles et de géologie. Paris, 8 (1826) S. 29 – 31.
<21: Kb 168 21.2.2011>
- [27] Gray, J. E.: A synopsis of the species of the class Reptilia. In: The class Reptilia. Arranged by the Baron Cuvier. With specific description by Edward Griffith and Edward Pidgeon. London: Whittaker, Treacher and Co., 1831, 481 + 110 S., hier S. ?
<30: 4° Q 264.4022/10, Vol. 9 >
- [28] Gray, John Edward
Catalogue of the tortoises, crocodiles and amphisbaenians in the collection of the British Museum.
London: 1844, VIII + 80 S.
<14: Zool.1094.m >
- [29] Gray, John Edward
Catalogue of lizards in the collection of the British Museum.
London: 1845, XXVIII + 289 S.
<14: Zool.1094>
- [30] Gray, John Edward
Catalogue of the specimens of snakes in the collection of the British Museum.
London: 1849, XV + 125 S.
<16: O 1162>
- [31] Groot, S. J. de (Netherlands Institute for fishery investigations, IJmuiden): On the bibliography of a late eighteenth century German work on natural history and on early record of *Leuciscus meidingeri* Haeckel, 1852 (Pisces, Cypryanidae) in the river system of the Upper Danube on 6th april 1786.
In: Bijdragen tot de dierkunde = Contributions to zoology. The Hague, 42 (1972) S. 156 – 163.
<24: Za 6736 21.2.2011>
- [32] Günther, Albert C. L. G.
Catalogue of the Batrachia Salientia in the collection of the British Museum.
London: Print. by order of the Trustes, 1858, XVI + 160 S.
<15: 01A-2005-8039>
- [33] Günther, Albert C. L. G.
Catalogue of the colubrine snakes in the collection of the British Museum.
London: Print. by order of the Trustes, 1858, XVI + 281 S.
<16: O 1164>
- [34] Gyi, K.: A revision of colubrid snakes of the subfamily Homalopsinae.
In: Public education series. University of Kansas, Natural History Museum. Lawrence, Kans., 20 (1970) S. 49 – 223.

- [35] Hardy, L. M.; McDiarmid, R. W.: The amphibians and reptiles of Sinaloe, Mexico.
In: Public education series. University of Kansas, Natural History Museum. Lawrence, Kans., 18 (1969) S. 39 – 252.
- [36] Heyer, W. Ronald: The proper name for the type-species of the genus *Leptodactylus*.
In: Copeia. A journal of cold blooded vertebrates. Washington, (1968) Nr 1, S. 160 – 162.
<<http://www.jstor.org/stable/1441563>>
- [37] Holthuis, L. B. (Rijksmuseum van Natuurlijke Historie, Leiden): Albertus Seba's „Locupletissimi rerum naturalium thesauri...“ (1734 – 1765) and the „Planches de Seba“ (1827 – 1831).
In: Zoologische mededelingen. An international journal of zoological research published by the Nationaal Natuurhistorisch Museum. Leiden, 43 (1969) S. 239 – 252.
<29: Z 135 21.2.2011>
- [38] LaCépède, Bernard Germain Étienne de LaVille sur Illon, de
Histoire naturelle des quadrupèdes ovipares et des serpens.
Paris: Hôtel de Thou, 1788 - 1789, Bd 1 – 2, 651 + 527 S.
<16: O 1172-2-20 FOL>
- [39] LaCépède, Bernard Germain Étienne de LaVille sur Illon, de
Naturgeschichte der Amphibien oder der eyerlegenden vierfüßigen Thiere und der Schlangen.
Aus d. Franz. übers. u. mit Anm. u. Zusätzen vers. von Johann Matthäus Bechstein.
Weimar: Industrie-Comptoir, [1800 – 1802], Bd 1 – 5, XXXII + 524 S.; XX + 552 S.; XXVI + 454 S.; XX + 298 S.; XII + 200 S.
<25: V 6882-1 - 5>
- [40] LaCépède, Bernard Germain Étienne de LaVille sur Illon, de: Quadrupèdes ovipares et des serpens.
In: Oeuvres du comte (B[ernard] G[ermain] É[tienne]) de Lacépède, comprenant l'histoire naturelle des quadrupèdes ovipares, des serpents, des poissons et des cétacés; accompagnées du portrait de l'auteur et d'environ 400 figures... Paris : F. D. Pillot, 1832 -1833, Bde 2 – 4, XXXII + 524 S.; XX + 552 S.; XXVI + 454 S.; XX + 298 S.; XII + 200 S.
<1a: Lk 4317, 2 - 4>
- [41] Lammerée, L.: Lizards of the genus *Cnemidophorus* from the Leeward group and the adjacent mainland of South America.
In: Studies on the fauna of Curaçao and other Caribbean islands / Natuurwetenschappelijke Studiekring voor Suriname en de Nederlandse Antillen. The Hague, 61 (1970) S. 46 – 72.
<25: ZN 1182>
- [42] Laurenti, Joseph Nicolaus
Specimen medicum exhibens synopsis reptilium emendatam cum experimentis circa venena et antidota reptilium Austriacorum.
Viennae: 1768, 214 S.
<21: Bh 101>
- [43] Lescure, J.: Contribution à l'étude des amphibiens de Guyane Française.
In: Bulletin du Muséum National d'Histoire Naturelle. 3.Ser. Zoologie. Paris, 377 (1976) S. 475 – 524.
<16: ZSN 3551 B>
- [44] [Linné, Carl von] Caroli Linnæi Systema naturæ per regna tria naturæ, secundum classes, ordines, genera, species, cum characteribus, differentiis, synonymis, locis.
Editio 10, reformata. Tomus I.
Holmiæ: impensis direct. Laurentii Salvii, 1758, 824 S.
<<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/ru/dms/load/img/>>

- [45] [Linné, Carl von] Caroli Linnæi Systema naturæ per regna tria naturæ, secundum classes, ordines, genera, species, cum characteribus, differentiis, synonymis, locis. Editio decima tertia, reformata / cura Jo. Fried. Gmelin. Tomus 1: [regnum animale], pars 3: [amphibia – pisces]. Lipsiæ: Impensis Georg. Emanuel. Beer, 1788, Bd 1/3, S. 1033 – 1516.
<123: -Mag- XN 47 / Bd 3>
- [46] Merrem, Blasius
Versuch eines Systems der Amphibien
Marburg: 1820, XV + 191 S.
<25: V 6883>
- [47] Mertens, Robert: Remarks on the scientific name of the African Puff Adder.
In: Copeia. A journal of cold blooded vertebrates. Washington, (1968) Nr 3, S. 621 – 622.
<<http://www.jstor.org/stable/1442036>>
- [48] Peters, James Arthur
The snakes of the subfamily Dipsadinae.
Ann Arbor, Mich.: Museum of Zoology, 1960, 224 S. + [17] Bl.
(Miscellaneous publications / Museum of Zoology, University of Michigan; 114)
<15: 50-3-256:114/118>
- [49] Schröter, Johann Samuel
Journal für die Liebhaber des Steinreichs und Konchyliologie.
Weimar: Hoffmann, 6 (1980), 18 + 584 + 12 S.
<24: HBF 4037>
- [50] Seba, Albert: An account of the cinnamon tree in Ceylon and its several sorts.
In: Philosophical transactions of the Royal Society of London. Giving some accounts of the present undertakings, studies, and labours, of the ingenious, in many considerable parts of the world. London, 36 (1971) S. 97 – 105.
<16: H 199 RES>
- [51] Seba, Albert: The anatomical preparation of vegetables.
In: Philosophical transactions of the Royal Society of London. Giving some accounts of the present undertakings, studies, and labours, of the ingenious, in many considerable parts of the world. London, 36 (1971) S. 441 – 444.
<16: H 199 RES>
- [52] Seba, Albert: Historia exoticorum quorundam medicamentorum simplicium.
In: Acta physico-medica Academiae Caesareae Naturae Curiosorum exhibentia Ephemerides sive observationes historicas et experimenta. Nürnberg, 4 (1737) S. 226 – 232.
<21: Kc 87 d.4>
- [53] Sherborn, Charles Davies
Index animalium sive index nominum quae ab A.D. 1758 generibus et speciebus animalium imposita sunt societatibus eruditorum adiuvantibus a Carolo Davies Sherborn confectus Sectio 2: A kalendis Ianuariis, 1851 usque ad finem Decembris, 1850. Teil 8.
London: British Museum, S. 5708 - 6357.
<46: h zoo 600 pn/16-2,8>
- [54] Sonnini, Charles Sigisbert; Latreille, P. A.
Histoire naturelle, générale et particulière des poissons. Ouvrage faisant suite à l'Histoire naturelle, générale et particulière, composée par Leclerc de Buffon, et mise dans un nouvel ordre.
Paris: Dufart, [1802/1803], Bde 1 – 4, XXII + 280 S.; 332 S.; 335 S.; 409 S.
<3: Sc 4755>

- [55] Stimson, A. F.: Boidae.
In: Das Tierreich. Liste der rezenten Amphibien und Reptilien. Berlin, 89 (1969), XI + 49 S.
<B4: Ti 18700>
- [56] Strauch, Alexander [Johann August]
Das Zoologische Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg in
seinem fünfzigjährigen Bestehen.
Bericht über die Entstehung, Vergrößerung und den gegenwärtigen Zustand desselben.
St. Petersburg: Kaiserl. Akad. der Wiss., 1889, IV + 372 S.
<15: Zool.1111-m 24.2.2011>
- [57] Wagler, J.: Deutung den in Seba's Thesaurus enthaltenen Abbildungen von Lurchen.
In: Isis. Encyclopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, Physiologie etc. / im
Auftrage des Münchner Vereins für Naturkunde redigirt von G. Tilesius. München, (1833) S. 884
– 905.
<19: 8 H.nat. 338 22.2.2011>
-

Stuttgart, den 21. März 2011

Übersetzt von
Ottmar Pertschi
(Dipl.-Übersetzer)